

**Gottesdienst am 24.12.2022,  
15.30 Uhr Unter-Widdersheim, 16.45 Uhr Borsdorf**

Lk 2

**Orgel**

**Begrüßung**

Guten Abend,

Alle Jahre wieder, erinnern wir uns an die Geburt Jesu Christi. Alle Jahre wieder freuen wir uns über das Kommen Gottes in diese Welt. Mit Jesus kommt er zu uns Menschen. So sagt es der Engel: "Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids." Lk 2,10b.11

Christus offenbart Gottes Liebe zu uns und seine Bereitschaft uns hineinzunehmen in seine Gegenwart. Es ist uns nicht nur ein Kind geboren, sondern der Heiland, unser Retter. So kommen wir zu ihm. Und er beschenkt uns mit seiner Gnade, seiner Liebe und seinem Frieden. Das Licht seiner Herrlichkeit leuchtet in unser Leben.

**EG 43, 1-4 Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch  
all**

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des  
Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir hören Worte aus Jes 9,1.5

Das Volk, das im Finstern wandelt,  
sieht ein großes Licht,  
und über denen, die da wohnen im finstern Lande,  
scheint es hell.

Denn uns ist ein Kind geboren,  
ein Sohn ist uns gegeben,  
und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter;  
und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held,  
Ewig-Vater, Friede-Fürst.

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem  
Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und  
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Sündenbekenntnis**

Herr, du kommst zu uns, schenkst uns deine Liebe.

Darum kommen wir auch zu dir und bringen mit,

was uns freut, wofür wir danken,

aber auch manches, was uns belastet und bedrückt.

Wir bringen dir unsere Sehnsucht nach Glück,

wir bringen dir unsere Sehnsucht nach Frieden,

wir bringen dir unsere Sehnsucht nach Heilung

und unsere Hoffnungen und Wünsche.

Wir bringen dir, was an unserem Leben nicht stimmt.

was wir dir bekennen möchten,

und wofür wir um Vergebung bitten.

Hilf uns, dass uns das auch untereinander gelingt.

Lass dein Licht der Hoffnung unter uns scheinen.

Wir bitten dich! Herr, erbarme dich!

Gem.: Herr, erbarme dich, Christe, erbarme dich, Herr,  
erbarm dich über uns.

## **Gnadenverkündigung**

Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen

eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn

glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige

Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die

Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass

die Welt durch ihn gerettet werde.

Lobsinget dem Herrn, erhebet seinen heiligen Namen!

Gem.: Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden Fried,  
den Menschen ein Wohlgefallen.

Pfr.: Der Herr sei mit euch  
Gem.: Und mit deinem Geist.

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten:

Herr Gott, lieber Vater,

weil du uns Menschen liebst

hast du der Welt deinen Sohn gesandt.

Du willst, dass wir durch ihn von deinem Heil erfahren  
und mit dir verbunden sind.

Durch ihn können wir selig werden.

Dafür danken wir dir und bitten:

Gib deinen Heiligen Geist in unsere Herzen,  
damit wir begreifen, dass wir deine Kinder sind.

Führe uns, damit wir glaubend deiner Liebe folgen

und dich ehren durch unsere Worte und unsere Taten.

Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,  
unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist  
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem.: Amen.

## **Kirchenvorstand**

**Lek.:** Die Lesung des heutigen Sonntags steht im steht Lk 2,1-20:

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zurzeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr

werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

### **EG 24,1-3 Vom Himmel hoch da komm ich her**

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Halleluja.

Gem.: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen  
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde;  
und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen.

**EG 54,1-3 Hört der Engel helle Lieder**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Predigtwort für den heutigen Heiligen Abend ist die Weihnachtsgeschichte nach dem Evangelium des Lukas, die wir eben gehört haben.

Einmal muss diese Geschichte am Heiligen Abend gehört sein. Sie gehört zum Fest. Sie nimmt uns mitten hinein in die Ereignisse der Heiligen Nacht. Wir erinnern uns an Jesu Geburt. Hirten, Engel, Stall, Maria und Josef, all das gehört dazu. Zu unseren Krippen gehören auch Ochs und Esel und die Heiligen Drei Könige, obwohl von ihnen in dieser Geschichte gar nicht die Rede ist. Sie kamen später hinzu. Die Könige, weil Matthäus uns von den Weisen aus dem Morgenland erzählt. Sie haben ein eigenes Fest am 6. Januar. Ochs und Esel werden hineingestellt, weil Jesaja schon meinte, dass Ochs und Esel wissen, wer ihr Herr ist, viele Menschen seines Volkes aber nicht. Doch kommen wir zurück zu dem, was uns Lukas berichtet aus der Heiligen Nacht.

Wegen der Volkszählung des Augustus müssen sich Maria und Josef auf den Weg nach Bethlehem machen. Josef stammte aus dem Geschlecht Davids, aus dem Königsgeschlecht und damit galten auch ihm die Verheißungen, die dem König David gegeben waren. Der versprochene Retter sollte aus dem Stamm Davids kommen. Ein neues Reich sollte er aufrichten,



ein ewiges Königreich und Heil sollte er seinem Volk bringen.

Doch Josef war nur ein einfacher Zimmermann, ein Bauhandwerker, ein einfacher Mann. Vom Königsgeschlecht war da nichts mehr zu erkennen. Er war niemand Besonderes in seiner Zeit. Ein Mann wie du und ich war er.

Josef macht sich mit seiner schwangeren Frau, Maria, auf den Weg, ein Fußmarsch von mehreren Tagen. Weil die Römer das angeordnet hatten, mussten viele Menschen sich auf den Weg machen. Die Römer waren nicht beliebt. Israel war Teil des Imperiums Romanum. Doch lieber wollten sie eigenständig sein. Die Römer waren für sie Fremde, die das Volk unterdrückten und ausbeuteten. Aber sie hatten die Macht. Was sollte man tun?

Das Volk wartete auf den verheißenen Retter, auf den, der sie von dieser Herrschaft befreien würde. Dann, ja dann... so träumten sie, ...würde alles anders werden. Ungeahnt ist er schon unterwegs. Wer sucht schon einen König bei einem Zimmermann und seiner Frau? Aber Gott hat einen anderen Weg gewählt. Nicht die Reichen und Großen, nicht die Mächtigen, nicht die, die schon was sind, erwählt der Herr, sondern aus den Kleinen, den Unbedeutenden sucht er sich heraus, was groß sein soll vor ihm. So war schon David der kleinste seiner Brüder. Und auch das Volk Israel, war nur ein kleines Volk unter den Völkern des Nahen Ostens. Doch Gott hat dieses Volk erwählt, um es zu

seinem Volk zu machen und aus diesem Volk soll der Retter kommen, aus dem Haus Davids. Auch in der Heiligen Nacht sind es die normalen, einfachen Leute, die Gott für seinen Sohn ausgesucht hat. So wird Maria die Mutter, des Heils.

Aber erst einmal muss sie es ertragen, kilometerweit auf dem Rücken des Esels zu reisen. Hoch schwanger finden sie und Josef noch nicht einmal so einfach Quartier.

Böse Wirte tauchen übrigens in keiner biblischen Geschichte auf. Herbergssuche von Haus zu Haus, davon wird nichts berichtet. Es ist ein einfacher Satz der unsere Phantasie anregt: „Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“ In einfachen Häusern der damaligen Zeit, war keine Unterscheidung zwischen Wohnraum und Stall. Es waren Ein-Zimmer-Häuser, mit einem erhöhten Platz für die Menschen und einer Ecke für das Vieh. Alles war unter einem Dach, in einem Raum. In diesen Häusern war die Futterkrippe der beste Platz fürs Kind, denn sonst hatte man nur Schlafmatten auf dem Boden. In der Krippe aber war es weich und warm und es lag erhöht über dem Boden.

So kam der Herr der Welt in einer einfachen Hütte zur Welt, wo man zusammengerückt war, weil Gäste gekommen waren. Gastfreundschaft war selbstverständlich. Das dies ein besonderes Kind war, das wussten die Eltern, weil der Engel des Herrn es

ihnen zugesagt hatte. Jesus, der das Heil bringt, der das Leben ist und das Licht der Menschen, ja, von ihm hatte der Engel gesprochen, aber noch wussten es nur sie.

Und wieder sucht sich Gott nicht die wichtigen Menschen heraus, nicht die Reichen und Berühmten der Zeit werden auserwählt. Nein, Gott schickt seine Engel zu den einfachen Leuten, ja sogar zu den einfachsten, den Hirten. Tagelöhner sind sie, die abhängig sind von der Gnade der Besitzenden. Draußen im Freien bewachen sie die Schafe. Es sind Knechte, Menschen am Rand der Gesellschaft. Aber gerade ihnen, die wenig bis nichts mehr erwarteten, gilt die erste Botschaft, dass der Heiland der Welt geboren ist.

Der Engel des Herrn blendet sie mit göttlichem Licht. Sie fallen auf die Erde nieder. Niemand kann diesem Licht standhalten. Aber die Botschaft erfahren sie: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Euch Hirten, euch einfachen Leuten gilt die Botschaft. Euch, die ihr am Rand der Gesellschaft lebt, euch, die ihr kein großes Ziel mehr habt, euch, die ihr es nicht erwartet, euch, die ihr im Alltag gefangen seid, euch, die ihr in Abhängigkeit lebt und unter den Mächtigen leidet, euch gilt die Botschaft zuerst, aber sie gilt auch allem Volk. Gott fängt bei den Kleinsten an. Aber die Botschaft soll hinaus in die Welt. Der Heiland ist geboren. In einer einfachen Hütte, ohne Tamtam und großes Fest. Nein, da, wo auch sonst Menschen geboren werden. Da wird Gott Mensch und bringt seine Liebe neu und anders in die Welt.

Er könnte heute sogar in den Flüchtlingslagern am Rande der Kriege geboren werden und wäre auch dort bei Seinesgleichen oder in den Slums vieler Großstädte der Erde. In verwahrlosten Wohnungen und dunklen Ecken, da wäre er zu Hause. Heute wie damals kommt er zu uns. Nicht mehr als kleines Kind. Denn er war einmal Mensch. Doch er hat Gottes Willen verkündigt und seine Macht gezeigt. Er hat uns an die Liebe erinnert, die Gott uns schenkt und die er von uns fordert. Er hat den Mächtigen ihre Verantwortung gezeigt und den Menschen Hoffnung gemacht. Er starb für uns am Kreuz und hat den Tod überwunden. Sünde und Schuld hat er getragen und für uns das Leben erworben. Er hat uns mit Gott verbunden, weil Gott uns sucht, darum kam er auf die Erde. Doch er kommt auch zu uns, in unsere Herzen und Häuser, kommt hinein in die dunklen Ecken, in Elend und Not.

Er kommt heute durch seinen Heiligen Geist, um zu trösten und zu helfen. Er kommt, damit wir seiner Liebe folgen und das Heil, das er schenkt, verkündigen. Er kommt, damit wir leben aus der Liebe und in Liebe für andere, und so seinem Beispiel folgen. Er kommt zu uns, um uns auf den Weg mit Gott zu bringen. Er lässt sich ein auf unsere Welt, um uns zu erlösen, um uns Hoffnung zu geben und Mut zu machen. Denn er ist bei uns und bleibt es und wird bei uns sein in Ewigkeit. Was so klein und unscheinbar begann ist unser Heil. Jesus Christus, Gottes Sohn, unser Herr, gestern und heute und in Ewigkeit. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

## **EG 45,1-4 Herbei, o, ihr Gläub'gen**

### **Abkündigungen**

Pfr.: Lasst uns beten.

Fröhlich rühmen wir dich, unseren Herrn,  
dass du in unsere Welt gekommen bist.

Als Kind in der Krippe bist du zu unserem Heil  
geboren,

Du bist Mensch geworden für uns,  
um uns deine Liebe und Barmherzigkeit zu bringen  
und dich mit uns zu verbinden.

Die Gnade Gottes hast du uns offenbart  
und uns hineingenommen in dein Heil.  
Wir sind durch dich Kinder des Vaters im Himmel.  
Du nimmst uns auf in die Gemeinschaft mit dir.  
Wir danken dir,  
dass du uns immer wieder neue Hoffnung gibst.  
Unser Leben liegt in deinen Händen.  
Lass deine Liebe unser Leben verändern,  
damit dein Friede Wirklichkeit wird auf Erden.

Hilf, dass wir uns nicht damit begnügen,  
heute Liebe zu empfangen,  
sondern hilf uns, deine Liebe weiterzutragen.  
Mach uns bereit zur Versöhnung,  
Lass uns und deine ganze Christenheit  
Boten des Friedens in dieser friedlosen Welt sein.

Du bist in der Heiligen Nacht geboren.  
komm in unsere Herzen und Häuser,  
damit wir unser Leben mit dir gestalten.  
Du hast uns aus deiner Fülle gegeben,  
wir danken dir dafür.  
Hilf uns, die Menschen nicht zu vergessen,  
denen heute das Nötigste fehlt.

Du hattest nichts, wo du dein Haupt hinlegtest:  
Uns aber hast du ein Zuhause gegeben.  
Lass bei dir Heimat finden,  
die kein Zuhause haben.

Und schenke uns, dass wir dazu beitragen,  
ihnen ein Stück Geborgenheit zu geben.

Du wurdest von der ganzen Welt verstoßen:  
sei Anwalt der Menschen,  
denen das Recht genommen  
und die Ehre verweigert wird.

Du hast dich für alle hingegeben:  
Wir geben alle in deine Hände, die Hilfe brauchen.  
Sei auch bei den Menschen in der Kriegsgebieten,  
bei denen auf der Flucht,  
bei denen, die sich um ihre Heimat sorgen.  
Du bringst Licht in unser Dunkel,  
und lässt uns unsere Angst überwinden.

So bleibe du bei allen.  
Schenke allen dein Licht der Hoffnung  
und des Trostes  
und die Gewissheit auf dein Heil.  
Sei auch bei den Kranken und Einsamen,  
den Sterbenden und Trauernden.

Sei bei den Geburtstagsjubilaren,  
lass sie deinen Segen empfangen  
und im neuen Lebensjahr unter deiner Obhut sein.  
In der Stille tragen wir vor dich, Gott,  
was uns persönlich bewegt.  
(Stille)

Herr, wir beten für alles,  
was wir uns persönlich von dir erhoffen,  
Wir vertrauen darauf,  
dass du alle unsere Bitten kennst  
und weißt, was wir bedürfen.  
So legen wir all unsere Bitten in das Gebet,  
das dein Sohn uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **EG 46,1-3 Stille Nacht**

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.

Der Herr segne dich und behüte dich;

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir

und sei dir gnädig,

der Herr hebe sein Angesicht über dich

und schenke dir Frieden.

Gem.: Amen, Amen, Amen.

### **EG 44,1-3 O du fröhliche (Evtl. statt Orgelnachspiel)**